

Inhaltsverzeichnis

Einführung des Herausgebers	10
Das Heilpädagogische Voltigieren und Reiten als Bereich des Therapeutischen Reitens	12
Geistige Behinderung	16
Das Heilpädagogische Voltigieren	19
Was heißt Voltigieren?	19
Abgrenzung Voltigieren – Heilpädagogisches Voltigieren	19
1. Heilpädagogisches Voltigieren im Sonderkindergarten	
von Ina Burgdorf	
Allgemeine Vorbemerkungen	22
Äußere Bedingungen – Beschreibung des Arbeitsfeldes	23
Ziele und Inhalte des Heilpädagogischen Voltigierens im Sonderkindergarten ..	23
Sozial-emotionaler Bereich – Ziele und Inhalte im Heilpädagogischen Voltigieren	25
– Abbau von Ängsten	25
– Aufbau von Vertrauen/Selbstvertrauen	27
– Förderung der Gruppenfähigkeit	29
Sensomotorischer Bereich – Ziele und Inhalte	30
– Gleichgewichtsschulung	31
– Koordinationsschulung	32
Kognitiver Bereich – Ziele und Inhalte	34
Sichern und Helfen im Heilpädagogischen Voltigieren	35
Voraussetzungen für eine verantwortungsbewußte Arbeit	36
Absichern – Tips für die Praxis	36
2. Heilpädagogisches Voltigieren mit geistig behinderten Schülern	
von Wilhelm Kaune	
Erfahrungen aus der Praxis	40
Der geistig behinderte Schüler	40
Zum Personenkreis	40

Zur Erziehbarkeit und Bildbarkeit	41
Methodisch-didaktische Konsequenzen	42
Das Voltigieren als heilpädagogische Maßnahme	44
Zielvorstellungen	44
Voraussetzungen für das heilpädagogische Voltigieren	59
– Der Ort der Durchführung	59
– Das Voltigierpferd	59
– Der Voltigierpädagoge	60
– Der Schüler	61
– Der Helfer	61
– Der Beobachter	62
– Die Gruppe	62
Der Voltigierunterricht mit geistig behinderten Schülern	63
Unterrichtsorganisation	63
Unterrichtsplanung	64
Aufbau einer Unterrichtsstunde	64
– Stundengliederung	65
– Beispiel einer Unterrichtsstunde	67
Reflexion	69
Vorstellungen von Übungen und ihre Zielsetzungen	69
Übungen	70
– In der Aufwärmphase	70
– Im Hauptteil	73
3. Das Heilpädagogische Reiten in einer schulischen Einrichtung für geistig Behinderte	
von Gudrun und Wilhelm Kaune	
Ausgangssituation	80
Das Heilpädagogische Reiten als Arbeitsgemeinschaft im Abschlußstufenzonenbereich	82
Zielsetzungen und Lernprozesse beim Heilpädagogischen Reiten	85
Zielsetzungen	85
Lernprozesse	85
Ziele und Lernprozesse im Freizeitbereich	86
Voraussetzungen für die Durchführung des Heilpädagogischen Reitens	87
Die Reithalle – der Reitplatz	87
Das Reitpferd und seine Ausrüstung	87

Der Schüler, die Gruppe, die Ausrüstung des Reiters	88
Der Reitpädagoge und der/die Helfer	88
 Die praktische Durchführung der AG -Reiten	89
Vorbereitung des Pferdes für das Reiten	90
Das Selbständige Reiten	92
Versorgen des Pferdes nach dem Reiten	93
Stalldienst und weitere Aufgaben	93
 Methodischer Aufbau für das Selbständige Reiten mit geistig behinderten Schülern	96
Teilziel: Sitz des Reiters im Schritt	96
Zügel aufnehmen	96
Schenkelhilfen	98
Kreuzhilfen	98
Gewichtshilfen	99
Reiten im Trab	100
Reiten im Galopp	101
 Methodische Grundsätze für das Heilpädagogische Reiten	103
Sportliche Leistungs- und Wettkampfanforderungen bei geistig behinderten Menschen	103
 Schlußbetrachtungen	106
 4. Integration von Behinderten im Rahmen des Voltigierens und Reitens als Angebot eines ländlichen Reitvereines	
von Gabriele Eickmeyer	
 Der Begriff „Integration“ im Bereich Heilpädagogischen Voltigierens und Reitens	110
Entwicklung der Integrationsarbeit	111
Zeitlicher Ablauf	111
Das Umfeld	113
Der Verein, Vorstand, Verantwortliche	113
Der Reiterhof	114
Die Kinder und Jugendlichen	114
Die Eltern der nichtbehinderten Kinder und Jugendlichen	114
Die Ausbilder und Erzieher	115
 Heilpädagogisches Reiten	115
Zielsetzung und Zielgruppen, Aufbau der Veranstaltung	115

Der Reitausbilder und die Ausbildungspferde	115
Vorbereitung	116
Erste Reitübungen	118
Weiterführende motorische Funktionsübungen	118
Eigenständiges Reiten	118
Hinweise zur Reitlehre	120
– Der Sitz	120
– Hilfengebung	121
Integration im Freizeitsport	123
 Wettkampfsport für geistig Behinderte	123
 Möglichkeiten und Grenzen der Integration im Bereich des Heilpädagogischen Voltigierens und Reitens	123
 5. Voltigieren, eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung von Behinderten und Nichtbehinderten	
von Margarete Gehrke und Wilhelm Kaune	
 Einleitung	126
 Ausgangssituation und Entwicklung der gemeinsamen Freizeitgestaltung von Behinderten und Nichtbehinderten	126
Zur Ausgangssituation	126
Beginn des gemeinsamen Freizeitangebotes	127
Die Zielsetzung	127
Die heutige Situation	128
 Voraussetzung für gemeinsame Freizeitgestaltung	128
Der Reitverein	128
Die Reitanlage	129
Der Übungsleiter	129
Der Helfer	130
Die Voltigierer/die Voltigiergruppe	130
Die Eltern	131
 Gestaltung einer Übungsstunde	131
Aufbau einer Übungsstunde	136
Möglichkeiten für die Übungsstunde	138
– Einzelübungen	138
– Partnerübungen	138
– Gemeinsame Spiele	140
 Gemeinsame Unternehmungen	145

Grenzen der Integrationsarbeit	150
Anlage 1	151
Anlage 2	152
Literurnachweis/Weiterführende Literatur	155
Abbildungsnachweis	157
Fotonachweis	157
Quellenverzeichnis	158

Wenn in unseren Texten von den Schülern, Voltigierern, Reitern usw. die Rede ist, bezieht sich dieses selbstverständlich auch auf die Schülerinnen, Voltigiererinnen, Reiterinnen und Reitpädagoginnen.

Wir sind der Meinung, daß sich die Texte ohne die mittlerweile zwar übliche, oftmals aber recht umständliche Form (ReiterInnen, VoltigiererInnen ...) besser lesen lassen und haben uns deshalb für diese Kurzform entschieden.

Dennoch hoffen wir, daß sich alle unsere Leserinnen und Leser von uns angesprochen fühlen!